

Anlage 4 zur Vorlage -
Nr. 11/646/2009

Auf einem Blick

Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker fanden im Jahr 2009 vom 25. Juli bis 2. August statt. Rund 9.000 Festivalgäste besuchten fünfzehn Konzerte, eine Lesung, zwei Filmvorführungen, vier Höre-Akademien, fünf »Chorsingen für Jedermann«-Proben, über vierzig Stunden individuellen Gesangs- und Instrumentalunterricht sowie zwei Jugendprogramme zzgl. öffentlicher Präsentationen ihrer musikalischen und medialen Arbeitsergebnisse.

2009 widmeten sich die Sommerlichen Musiktage Hitzacker dem Thema »Europa«. Dabei haben wir nicht versucht, eine Summe des Europäischen zu ziehen (was sowieso kaum gelingen kann), sondern aus diesem großen Kulturraum Schwerpunkte vorgestellt, die sowohl das Erbe als auch die Entwicklung Europas hörbar machen konnten. In dem Sinne heißen die einzelnen Stränge im Programm »Europa der 1000 Gesichter«, »Fenster zur Welt« und »Europa der Zukunft«.

Wie im Vorjahr haben wir auch 2009 in Musikkulturen hineingehört, die die europäische Kunst- musik beeinflusst haben bzw. von ihr beeinflusst wurden: Dazu gehörten Claude Debussys Entdeckung der indonesischen Gamelan-Musik oder eine Begegnung von Orient und Okzident, bei der »Mozart der Türke« und »Dede Efendi der Europäer« die Hauptrolle spielten. Die Partnerschaft von Musik mit Literatur, Film und Tanz wurde im Konzert und in der Hörer-Akademie gestärkt. Jenseits des Konzertsaals führte uns der Festival Walk 2009 »in die Alpen«, die musikalische Hommage an diese europäische Region begann mit einem viel beachteten Wechselgesang der Alphörner durch die Elbtalauen, eine augenzwinkernde Fokussierung auf die grandiose Kulturlandschaft, in der das Festival alljährlich stattfindet.

Zum zweiten Mal wurde 2009 der hochdotierte, international beachtete Belmont-Preis für zeitge- nössische Musik im Rahmen der Sommerlichen Musiktage Hitzacker verliehen. Der Preis ging an Marino Formenti, einen faszinierenden Pianisten (und Dirigenten), der in zwei Konzerten das Publi- kum elektrisierte. Auf die Entscheidung der Forberg-Schneider-Stiftung, die Preisverleihung in Hitzacker durchzuführen, sind wir besonders stolz.

Zum Wesen – und zum Erfolg – eines Musikfestivals gehört in erster Linie die Mitwirkung von exzel- lenten Künstlerinnen und Künstlern, die mehr als nur konzertant auftreten. Die Bereitschaft der Musiker, in Hitzacker am Geist des Festivals teilzuhaben und mit den Besuchern eine Gemeinschaft auf Zeit zu bilden, ist ein definierendes Moment der Sommerlichen Musiktage Hitzacker. Ob im Programm »Profis unterrichten Laien«, ob in den Hörer-Akademien oder ganz informell im Ge- spräch unterm Schwebezelt vor dem VERDO, an der Promenade am Hafen oder in der Kneipe – die Hauptakteure des Konzertgeschehens haben Musikvermittlung und -entdeckung auch jenseits des Konzertsaals ermöglicht. Auch darauf sind die Sommerlichen Musiktage Hitzacker sehr stolz.

Auszug aus den Pressestimmen 2009

„Das kleine, idyllische Städtchen an der Elbe im Wendland ist längst zum einem Mekka für die Freunde der Kammermusik geworden, und seitdem der junge, ungemein vielseitige Markus Fein die künstlerische Leitung inne hat, sind die Sommerlichen Musiktage Hitzacker auch zu einem Synonym für Innovationen und die Öffnung neuer Horizonte geworden. Wer das musikalische Abenteuer liebt, ist hier also gut aufgehoben – aber auch alle jene, die es lieber traditionell mögen.“

Bonner General-Anzeiger, 1. August 2009

„Die umfassende Versorgung des Publikums aller Altersgruppen ist den Organisatoren der Sommerlichen Musiktage in Hitzacker ein wichtiges Anliegen. Außer den gewohnten Konzerten gibt es in diesem Jahr wieder einen Kammermusikkurs für Laieninstrumentalisten und ein tägliches »Chorsingen für Jedermann« – letzteres jetzt gratis. Weil der Bürgersinn geweckt ist, dürften die Kosten mühelos durch Spenden gedeckt werden. Die Unterstützung durch viele Stiftungen ist beispielhaft für ein von Innovationen getriebenes Festival.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 29. Juli 2009

„.... doch in Hitzacker wird ein unverkrampfter Zugang zur Musik gepflegt. Und das ist vor allem ein Verdienst von Markus Fein: Seit 2001 arbeitet der Intendant ideenreich daran, starre klassische Konzerttulare aufzubrechen. Auch deshalb gehören die Sommerlichen Musiktage heute zu den international spannendsten Festivals.“

Hamburger Abendblatt, 31. Juli 2009

„[Das Quatuor Ebène] brillierte mit Bartóks erstem Quartett und erkundete an dem sonntäglichen »Tag mit Haydn« den Ideenreichtum früher und später Streichquartette. Das konzentriert lautstimmende und begeistert applaudierende Publikum wurde extrem gefordert, durfte sich aber zwischen den Quartettexpeditionen in freundlicher Picknickatmosphäre entspannen.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 29. Juli 2009

„Wollte man sich auf eine Liste mit den interessantesten Festivals in Europa einigen, wären die Sommerlichen Musiktage Hitzacker wohl ganz weit vorn zu finden. Seit 64 Jahren wird nun schon auf hohem Niveau an der Elbe musiziert. Doch seit Markus Fein als künstlerischer Leiter die programmatrischen Fäden spint, kommt man aus dem Staunen über kreative Ideen und aufschlussreiche Querdenkereien nicht heraus. Vor allem besticht der Mut, zugespitzte Interpretationen `klassischer` Werke auch noch mit Neuer Musik zu konfrontieren.“

Kieler Nachrichten, 31. Juli 2009

„Lob ist Dr. Markus Fein gewohnt. Während sich beim abendlichen Eröffnungskonzert der 64. Sommerlichen Musiktage Hitzacker am Sonnabend Töne und Tänzer drehten, wurde das Festival auf NDR Info als »Perle am Elbestrand« gefeiert und Dr. Fein als einer der besten Festivalgestalter Deutschlands gepriesen. Tatsächlich hat er das Traditionsfest der Kammermusik zu nie erreichter Prominenz geführt. [...] Der endgültige Beweis für die Qualität der Hitzacker-Programme und Künstler findet sich im kursiven Text der Programme. Dort steht, wann welche Radiosender die Konzerte mitschneiden.“

Landeszeitung, 27. Juli 2009